

Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse
Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl
Band: 49 (2025)
Heft: 1

Buchbesprechung: Neue Bücher, die uns interessieren

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Bücher, die uns interessieren

David Biemann: Angelina, Roman. Zytglogge, 2023

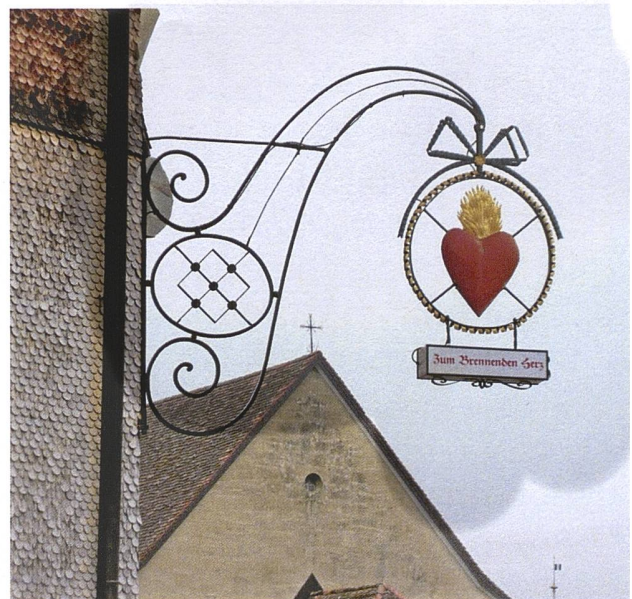
Auf einem Hof in der Lenzerheide haben sich Johann Friedrich Moser und seine Frau Eugenia niedergelassen. Im Jahr 1824 erblickt ihr erstes Kind das Licht der Welt. Insgesamt werden die Mosers zehn Kinder haben. Der Psychiater Joseph Jörger führt den Kampf gegen die entarteten Menschen. Er sieht Trunksucht, Verwahrlosung, Unsittlichkeit und Gottlosigkeit und verfasst auch eine Schrift über die Familie Moser. Als die junge Marianna Moser im Jahr 1921 ihre Tochter Angelina bekommt, wird ihr das Baby von den Behörden weggenommen. Marianna sucht ihre Tochter unermüdlich. Die Briefe, die Angelina ihrer Mutter schreibt, werden nie weitergeleitet. Aber Marianna gibt die Suche nicht auf.

Der Schriftsteller David Biemann aus Rechthalten im Kanton Freiburg widmet sich im Roman seiner Familiengeschichte, die von Geheimnissen und Vertuschungen durchzogen ist, und wandelt auf den Spuren seiner Ahnen. Der Enkel folgt nun den Spuren seiner Grossmutter, Angelina eben, zurück nach Ober- vav – durch Basel, Zürich, Bern, Lugano und Strassburg. Diese Grossmutter wurde einst als

Mädchen aus dem Bündnerland nach Rechthalten gebracht.

Das Buch ist literarisch anspruchsvoll komponiert. Der Familiengeschichte zu folgen, ist nicht ganz einfach. Aber es ist ein weiteres Mosaik zum Panorama des kulturellen Genozids an den Jenischen, das derzeit von vielen Beteiligten erschaffen wird. Zudem spielt der Ort Rechthalten im Kanton Freiburg eine Rolle, der tatsächlich für die Geschichte der Jenischen in der Westschweiz wichtig ist.

(Verfasst unter Beizug einer Buchkritik von Manuela Hofstätter für die Stadtbibliothek Brugg.)



«Zum brennenden Herzen». Wirtshauschild in Rechthalten.

Neue Bücher, die uns interessieren

Albert Minder: Die Korberchronik. Chronos 2025

Albert Minder war Schriftsteller und Maler aus einer jenischen Korberfamilie. Geboren 1879, verbrachte er seine ersten Lebensjahre teils im Grossen Moos, teils in Bern, je nach Arbeitssituation seiner Eltern, die sich ihren Lebensunterhalt als Korber und Bauern zu verdienen suchten und schliesslich in Burgdorf in einer Zigarrenfabrik Anstellung fanden. Seine ausgezeichneten Schulleistungen verhalfen ihm zu einem Freiplatz am Burgdorfer Gymnasium. Nach dem Abbruch des Lehrerseminars aus finanziellen Gründen liess er sich an der Kunstgewerbeschule Basel zum Maler ausbilden und arbeitete dann 40 Jahre lang als Dekorationsmaler in einer Burgdorfer Fabrik.

Minder hat 1948 eine der frühesten jenischen Biografien in der Schweiz geliefert. Nun wird diese erfreulicherweise wieder zugänglich gemacht, das Buch erscheint neu im Chronos-Verlag, herausgegeben von Christa Baumberger. Man kann Minder als einen charaktervollen Jenischen ansehen, der nie mit dem Strom schwamm. Ein fleissiger Fabrikarbeiter war er, der zu schreiben begann und sich zum Sozialisten entwickelte.

Minders Bericht über das Berner Grosse Moos:

«Da, wo sich damals, vor der Seeland- und Juragewässerkorrektion und der Entsumpfung des ganzen dreifachen Flussgebietes, in unendlicher Weite das dicht mit Sträuchern und Weiden bestandene Grosse Moos im bernischen Seeland bis weit ins welsche Waadtland hinzog, war nun ihre eigentliche irdische Heimat. Das war ihre Freistätte, das Schonrevier des gehetzten Wildes, wo die Korber unbehelligt von sogenannten «Landjägern», polizeilichen Treibjagden, ihr armseliges Leben fristen, ihr müdes Haupt zur Ruhe legen konnten. Das Moos des Waldes war ihr Ruhekränchen, das nächtliche Himmelsgewölbe mit den vielen glitzernen Sternen ob ihren Häuption ihre Decke.»

Unkonventionell ist, wie Minder über die Sesshaftmachung der Heimatlosen im 19. Jahrhundert geschrieben hat:

«So wurden also meine Ahnen endlich zwangsweise eingebürgert, was aber keineswegs für die armen Heimatlosen selbst Zwang bedeutete, sondern einzig für die betreffenden Gemeinden, in denen sie sich niederliessen oder denen sie «ganz ungerecht und völlig grundlos» zugeteilt werden sollten. Meine Grosseltern samt ihrem Jungvolk waren herzlich froh, dass sie nicht mehr von einem Ort zum andern herumgeschupft werden konnten (...)»

Tommy Orange: Verlorene Sterne, Roman. Hanser Berlin 2024.

Viele Jenische blicken hinüber zu den Indigenen, namentlich zu den «Indianern» Nordamerikas und Kanadas. Denn sie sehen Verwandtschaften in den Schicksalen – etwa die Kindswegnahmen –, und sie sehen die Widerstandskraft der Indigenen. Nun hat einer der indigenen Schreibenden, der schon früher durch eine stimmungsvolle Geschichte über indianische Identität aufgefallen ist, wieder ein Buch herausgebracht: Tommy Orange, Angehöriger der Cheyenne. Es schildert mehrere Generationen einer Cheyenne-Familie, die eines der grossen Massaker überlebt hat: das Sand-Creek-Massaker des Jahres 1864.

Die Traumata, die weiterwirken, spielen eine wichtige Rolle. Die Hauptfigur Orvil Red Feather kommt nicht los von den Schmerzmitteln. Die Sucht zieht sich durch seine Familie.

Das Buch ist leider nicht heiter gestimmt, sondern trüb. Aber glaubwürdig. Anschaulich zeigt sich beides: Wie die Familienangehörigen nach dem Massaker und nach ihrer Flucht sich von der indigenen Kultur entfernt haben, und zugleich, wie sie sich nicht wirklich davon lösen können. Schmerz und Sehnsucht.

Ein bitteres Buch über die Frage der sekundären Traumatisierungen und die Suche nach kultureller Identität.



Kundgebung indigener Volksgruppen in Washington.